

# Fachbrief Nr. 5

## Französisch

August 2022

### Inhalte:

- 1 Hörverstehen trainieren und prüfen**
  - 1.1 Allgemeines
  - 1.2 Vorgaben: Rahmenlehrpläne, Bildungsstandards, Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen
  - 1.3 Spezifische Herausforderungen beim Kompetenzerwerb
  - 1.4 Textsorten/ Aufgabentypen
  - 1.5 Gezieltes Training
  - 1.6 Hinweise auf Aufgaben und Quellen
- 2 Sprechkompetenz trainieren und prüfen**
  - 2.1 Allgemeines
  - 2.2 Vorgaben: Rahmenlehrpläne, Bildungsstandards, Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen
  - 2.3 Spezifische Herausforderungen beim Kompetenzerwerb
  - 2.4 Gezieltes Training
  - 2.5 Prüfungsformate und ihre spezifischen Herausforderungen
- 3 DELF intégré und DELF scolaire**
  - 3.1 Rückblick DELF intégré
  - 3.2 Vorausblick: Termine DELF scolaire und DELF intégré 2023
- 4 Hinweise, Veröffentlichungen, Angebote**
  - 4.1 Veröffentlichungen auf dem Bildungsserver Berlin- Brandenburg
  - 4.2 Angebote des Deutsch-Französischen Jugendwerks
  - 4.3 Individueller Schüleraustausch
  - 4.4 Sonderprogramme/ Wettbewerbe

|              |  |
|--------------|--|
| Herausgeber: | Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg   |
| Redaktion:   | MBSJ, Ref. 33  |
| Autorin:     | Dr. Korinna Hiersche   |
| Kontakt:     | <a href="mailto:Dr.Korinna.Hiersche@schulaemter.brandenburg.de">Dr.Korinna.Hiersche@schulaemter.brandenburg.de</a> |

## **Vorwort**

Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie haben in den letzten Jahren unter schwierigen Bedingungen Ihre Schülerinnen und Schüler unterrichtet und zum Abitur und anderen Prüfungen geführt. Das verdient Anerkennung. Dass dabei nicht alle Kompetenzen immer optimal gefördert werden konnten, versteht sich von selbst. Insbesondere Sprechen und Hören können im Präsenzunterricht besser berücksichtigt werden. Aber auch unabhängig von Corona-Bedingungen ist es notwendig, diese wichtigen Kompetenzen zu stärken.

An der Fähigkeit, zu sprechen bzw. Muttersprachlerinnen und Muttersprachler zu verstehen, messen gerade junge Menschen ihren Erfolg in der Fremdsprache oft mehr als an der Fähigkeit zur schriftlichen Kommunikation. Für Prüfungen und Sprachzertifikate gewinnen diese Kompetenzen immer mehr an Bedeutung. Sie sollen daher im Mittelpunkt dieses Fachbriefs stehen.

Darüber hinaus werden Themen wie DELF scolaire, DELF intégré und Angebote des Deutsch-Französischen Jugendwerks Gegenstand der folgenden Ausführungen sein.

Zu guter Letzt wünsche ich Ihnen für das kommende Schuljahr viel Freude und Elan für die Arbeit mit Ihren Schülerinnen und Schülern. Bei Fragen können Sie sich gern an mich unter der obenstehenden Dienstmail-Adresse wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Korinna Hiersche

Fachaufsicht Französisch

# 1 Hörverstehen trainieren und prüfen

## 1.1 Allgemeines

Was läge näher als das Hörverstehen, könnte man spontan fragen. Denn in einer Kommunikationssituation in einem frankofonen Land ist diese Kompetenz häufiger gefragt als das Lesen. Nichtmuttersprachlerinnen und Nichtmuttersprachler werden damit konfrontiert, dass sie Einheimischen zuhören und versuchen müssen, sie zu verstehen. Dabei nehmen diese wenig Rücksicht auf die langsamere Auffassungsgabe ihres Gegenübers, sondern behalten in der Regel ihr normales Sprechtempo bei und verwenden ein sprachliches Repertoire, das über das des nichtmuttersprachlichen Zuhörenden meist hinausgeht.

Insofern gibt es gute Gründe, diese Kompetenz von der ersten Französischstunde an zu trainieren, um den Schülerinnen und Schülern Erfolgserlebnisse im Sprachraum zu ermöglichen. Inzwischen bietet das Internet viele Möglichkeiten, an geeignetes Material zu kommen und dieses im Unterricht einzusetzen. Trotzdem erfordert das Entwickeln der Hörkompetenz auf Seiten der Lehrenden und Lernenden viel Frustrationstoleranz und Durchhaltevermögen.

Einige Gründe dafür seien hier summarisch angeführt:

- Beim Fremdsprachenerwerb fehlt das jahrelange "Sprachbad" der muttersprachlichen Umgebung. Die künstliche Unterrichtssituation bietet in der Regel keinen Kontakt mit muttersprachlichen Sprecherinnen und Sprechern.
- Die Motivation, die in authentischen Kommunikationssituationen und aus deren Relevanz entsteht, kann nicht nachgestellt werden.
- Die Lehrkraft stellt sich vom Sprechtempo und von ihrem sprachlichen Repertoire her auf die Lernerinnen und Lerner ein und weicht ggf. auf die Muttersprache bzw. Landessprache aus.
- In Partner- und Gruppenarbeit arbeiten die Lernenden mit anderen zusammen, die ebenfalls über begrenzte Sprachkenntnisse verfügen.

Beim Hören muss das Gehörte zudem außerordentlich schnell formal und inhaltlich rezipiert werden. Anders als beim Lesen kann man das Tempo nicht individuell bestimmen. Bei der Muttersprache ist es möglich, auf viele feste Muster in Form von Idiomen, Redensarten, wiederkehrenden und nur leicht variierenden Syntagmen sowie auf ungleich größere lexikalische und grammatische Kenntnisse zurückzugreifen. So fällt es leicht, Lücken zu füllen und nicht ganz Verstandenes zu kompensieren. Diese Erleichterungen fallen für die Lernenden in der Fremdsprache weg.

Hinzu kommt, dass spontanes Sprechen andere Merkmale als diejenigen von elaborierten schriftlichen Texten aufweist. So werden Sätze nicht zu Ende formuliert; der Sprecher oder die Sprecherin korrigiert sich selbst usw. Er oder sie spricht mal lauter, mal leiser oder undeutlich oder mit einem regionalen Akzent. Nicht ohne Grund sind Spielfilme, die "natürliche Sprechsituationen" simulieren, oder Interviews schwerer verständlich als Nachrichten, denen ein Skript zu Grunde liegt.

Zuletzt sei erwähnt, dass das Hören im gewohnten Sprachraum häufig interaktiv ist, was heißt, dass man nachfragen kann, wenn man etwas nicht verstanden hat. Das unterscheidet es vom Hör- und Hörsehverstehen, so wie es im Unterricht und in der Testsituation praktiziert wird. Dennoch sind solche Formen des Übens und Testens im Rahmen des Unterrichts sinnvoll.

## 1.2 Vorgaben: Rahmenlehrpläne (RLP), Bildungsstandards für die allgemeine Hochschulreife (AHR-Bista), Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen (GeR)

Im RLP für die Jahrgangsstufen 1-10<sup>1</sup> (S. 22) ist das Hörverstehen Teil der funktionalen kommunikativen Kompetenz und wird wie folgt beschrieben: "Die funktionale kommunikative Kompetenz umfasst die nachfolgend aufgeführten für die modernen Fremdsprachen zentralen Kompetenzen: Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen und Sprachmittlung."

Anschließend wird dargelegt, welche Anforderungen auf den verschiedenen Niveaustufen gestellt und welches Material genutzt werden kann. Erst ab Niveaustufe C und D, wobei D sich an A1 des GeR orientiert, sind ggf. authentische Texte einzusetzen. Für Niveaustufe E bis H ist durchweg von authentischen Texten die Rede, wenn auch bei der Auswahl auf die Vertrautheit der Themen sowie der sprachlichen Mittel zu achten ist. Nun enthalten Lehrwerke in der Sekundarstufe I vor allem didaktisierte Texte. Es gibt aber mittlerweile ein breites Angebot auch an einfacheren Hörverstehentexten im Internet, auf das noch näher eingegangen wird.

Im RLP für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Land Brandenburg für Französisch<sup>2</sup> werden die Ausführungen zum Hörverstehen fortgesetzt (S. 23). Auch hier stehen für den Grundkurs vertraute Themen im Vordergrund. Weitere Erläuterungen finden sich in den AHR-Bista für die fortgeführte Fremdsprache<sup>3</sup>.

Vor allem die Einführung des „GeR“<sup>4</sup> hat zum verstärkten Interesse am Hörverstehen im Sprachlernprozess beigetragen (s. z.B. Kapitel 4, S. 78-85). Man findet hier die häufig getesteten Teilkompetenzen Globalverstehen, selektives Verstehen und Detailverstehen, ebenso wie Angaben zu Textsorten, Medien und Kommunikationssituationen. Diese Merkmale und die Skalen zur Beurteilung sind relevant für Test-Formate wie z.B. das DELF (diplôme d'études en langue française). Im Hinblick auf die Hörverstehensklausur verweise ich auf den Fachbrief Nr. 4 für das Fach Französisch, den Sie als PDF-Datei auf dem Bildungsserver vorfinden<sup>5</sup>.

## 1.3 Spezifische Herausforderungen beim Kompetenzerwerb

Schülerinnen und Schüler beklagen oft, dass Muttersprachlerinnen bzw. Muttersprachler sehr schnell Französisch sprächen, angeblich schneller als deutsche Sprecherinnen und Sprecher Deutsch. Das ist offenkundig eine Täuschung, die mit mangelndem Training und geringer Vertrautheit mit der Fremdsprache und dem Fehlen eines Repertoires an Schemata und Syntagmen, mit deren Hilfe sie Lücken kompensieren können, zusammenhängt.

Häufig fragen Schülerinnen und Schüler schon im Anfangsunterricht, ob sie einen Film auf Französisch im Unterricht schauen könnten. Dabei gehören die bei Jugendlichen

---

<sup>1</sup> [https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche\\_Fassung/Teil\\_C\\_Mod\\_Fremdsprachen\\_2015\\_11\\_16\\_web.pdf](https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Mod_Fremdsprachen_2015_11_16_web.pdf)

<sup>2</sup> [https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/gymnasiale\\_oberstufe/curricula/2018/RLP\\_GOS\\_T\\_Franzoesisch\\_BB\\_2018.pdf](https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/gymnasiale_oberstufe/curricula/2018/RLP_GOS_T_Franzoesisch_BB_2018.pdf)

<sup>3</sup> [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2012/2012\\_10\\_18-Bildungsstandards-Fortgef-FS-Abi.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Fortgef-FS-Abi.pdf)

<sup>4</sup> <https://www.europaeischer-referenzrahmen.de/>

<sup>5</sup> (<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/fachbriefe-brandenburg/franzoesisch>)

beliebten Serien oder Spielfilme oft zu den schwer zu verstehenden Hör/-sehtexten. Sollte man Untertitel einsetzen, so ist es vorteilhaft, zunehmend auf solche in der Zielsprache zurückzugreifen.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, Sequenzen mehrfach zu schauen. Bilder bauen Erwartungshaltungen auf und können beim Verstehen helfen. Allerdings setzt Körpersprache, Mimik und Gestik zusätzliches interkulturelles Wissen voraus. Einfacher sind Nachrichten, Dokumentarfilme oder Lernvideos, weil sich dort eine Person in 'français standard' ausdrückt.

Die Lehrbücher enthalten hinreichend Übungen zum Trainieren des Hörverstehens. Wichtig ist es, Hörverstehensaufgaben in Lernerfolgskontrollen zu integrieren, damit die Schülerinnen und Schüler diese Kompetenz ernstnehmen.

#### 1.4 Textsorten/Aufgabentypen

Beliebte Textsorten sind:

- Lautsprecherdurchsagen (z.B. auf Bahnhöfen, Flughäfen, in Einkaufszentren etc.),
- Radiosendungen (Werbespots, Gebrauchsanweisungen, Anleitungen, Interviews, Nachrichten, Ausschnitte aus Sendungen bzw. kurze Sendungen aller Art zu unterschiedlichen Themen wie kulturellen Events, Politik, Kino usw.),
- Filmsequenzen, Trailer (bandes-annonces), Fernsehnews, Fernsehinterviews,
- Lieder usw.

Die Texte können monologisch oder dialogisch sein; es können mehrere Gesprächsteilnehmer/-innen zu Wort kommen.

Es kann **globales Verständnis** gefordert werden, etwa die Zuordnung zu einer Textsorte, einem Themenbereich, einer Situation, oder selektives Verstehen, wie z.B. das Heraushören der Artikel, die in einem Werbespot beworben werden. Es ist auch möglich, **einzelne Aussagen** in einem Wetterbericht **heraushören** oder **Detailverstehen** nachweisen zu lassen. Sehr üblich ist es, dass die Fragen chronologisch dem Text folgen. Ist ein Gesamtverständnis erforderlich und werden Fragen gestellt, die nicht sukzessive beantwortet werden können, so ist dies anspruchsvoller.

In der Regel sind professionell gestellte Aufgaben so formuliert, dass nicht einfach Schlüsselwörter herausgehört werden können, sondern Synonyme, Oberbegriffe und Umschreibungen erkannt werden müssen.

Übliche **geschlossene Aufgaben** sind Entscheidungsfragen oder Falsch-Richtig-Aufgaben. Sie sind für den Einstieg geeignet, haben indes aber den Nachteil, dass sie ermöglichen zu raten. Eine anspruchsvollere Variante besteht darin, dass es eine dritte Option gibt, die besagt, dass der Text dazu keine Information gibt ("on ne sait pas").

Ferner zählen zu diesem Aufgabentyp Mehrfachauswahl und Mehrfachzuordnung. Häufig ist bei dieser Aufgabenart zwar nur eine Lösung möglich, aber es können auch eine völlig falsche, abwegige Auswahlmöglichkeit angegeben werden sowie eine weitere, die plausibler erscheint, jedoch nicht ganz korrekt ist. Bei der Mehrfachzuordnung, häufig in Form einer Tabelle, kann gefragt werden, welche Personen eine bestimmte Meinung vertreten, etwas annehmen, ablehnen usw.

Übliche **halbgeschlossene Aufgaben** sind solche, bei denen eine Kurzantwort gegeben werden muss, bzw. Beispiele oder Gründe in der Regel in Form von Stichpunkten zu nennen sind. Diese Aufgaben sind schwieriger, da die Hörerin oder der Hörer mitschreiben oder sich im Anschluss erinnern muss. Auf höheren Niveaustufen kann die Notwendigkeit, Aussagen schnell sinnhaft zusammenzufügen, eine nicht zu unterschätzende Hürde darstellen. Weitere übliche Aufgabentypen erfordern, Textlücken zu ergänzen, Tabellen zu vervollständigen oder Aussagen der Reihenfolge nach zu ordnen.

### 1.5 Gezieltes Training

Es sollte regelmäßig mit der Lerngruppe geübt und der Schwierigkeitsgrad der Hörtexte bzw. Hörsehtexte und der Aufgabentypen langsam gesteigert werden.

Wichtig ist für den Lernfortschritt, dass früh auch einfaches authentisches Material zumindest zu Übungszwecken eingesetzt wird, damit Schülerinnen und Schüler sich daran gewöhnen, dass sie nicht alle Wörter verstehen müssen, um die Aufgaben zu lösen. Bei authentischen Hör-/Hörsehtexten sollten im Anfangsunterricht das Globalverstehen und das selektive Verstehen im Vordergrund stehen.

Beim Üben sind die Schülerinnen und Schüler dazu anzuhalten, die Aufgaben genau zu lesen. Dabei kann die Lehrperson den Titel oder das Thema vorgeben und die Schülerinnen und Schüler können Erwartungen formulieren. Es sollte gemeinsam Vokabular in den Aufgaben inferiert und ggf. erklärt werden. Die Lernenden üben Erschließungstechniken ein, indem sie Wörter aus dem Kontext, über Fremdwörter, Wortfamilien oder über das Englische verstehen. Sie lernen, sich bei Interviews auf verschiedene Sprecherinnen und Sprecher zu konzentrieren, und den Text nach Fragen und Antworten beim Hören zu strukturieren.

Wenn viele Schülerinnen und Schüler eine falsche Antwort gegeben haben, lohnt es sich, gemeinsam zu überlegen, wie sie darauf gekommen sind. Schülerinnen und Schüler können sich beim Hören Notizen machen, zusammenfassen, was sie verstanden haben oder in einer Kreativaufgabe einen eigenen Standpunkt zum Thema formulieren.

Es macht selbstverständlich einen Unterschied aus, ob das Üben erfolgt für:

- eine Teilaufgabe Hörverstehen in einer Klassenarbeit in der Sekundarstufe I,
- das Hörverstehen als Teil von DELF Scolaire auf den Niveaus A1 bis B1 oder
- für eine Hörverstehensklausur, wo das Hör-/Sehverstehen einen erheblichen Anteil der Klausurleistung ausmacht.

Die Übungsformen sind entsprechend anzupassen.

### 1.6 Hinweise auf Aufgaben und Quellen

Mittlerweile findet man eine Vielzahl von geeigneten Quellen für Hörtexte bzw. Hörsehtexte im Internet. Deshalb sei hier nur exemplarisch auf eine Reihe von Quellen hingewiesen:

#### 1.6.1 Links, die sich bereits für die Sekundarstufe I eignen:

- Podcast français facile: <https://www.podcastfrancaisfacile.com/> (nach Themen sortierte Texte mit Aufgaben für verschiedene Niveaustufen)
- Audio Lingua: <https://audio-lingua.eu/?lang=fr> (verschiedene Niveaustufen, unterschiedliche Themen und Sprecher, keine Aufgaben)

- Cavilam, Le plaisir d'apprendre:  
<https://www.leplaisirdapprendre.com/portfolio/selection-activites-comprehension-orale-a1-a2-b1-b2> (Aufgaben auf verschiedenen Niveaustufen des GeR)
- Beispielaufgaben zum GeR: <https://www.coe.int/en/web/common-european-framework-reference-languages/listening-comprehension>
- DELF-Aufgaben: <https://www.france-education-international.fr/diplome/delf-junior-scolaire>

### 1.6.2 Öffentlich-rechtliche Sender (Internet-Radio, Fernsehsender)

Hier wäre insbesondere auf TV5, ARTE und RFI international hinzuweisen, die auch Material von verschiedenem Schwierigkeitsgrad und z.T. didaktisches Material bereitstellen.

ARTE:

- <https://www.arte.tv/fr/>

TV5:

- Apprendre (verschiedene Themen und GeR-Stufe, mit Aufgaben):  
[http://apprendre.tv5monde.com/?utm\\_source=tv5monde&utm\\_medium=metanav&utm\\_campaign=langue-francaise\\_apprendre-le-francais](http://apprendre.tv5monde.com/?utm_source=tv5monde&utm_medium=metanav&utm_campaign=langue-francaise_apprendre-le-francais)
- verschiedene Themen und GeR-Stufen, mit Aufgaben:
- [http://enseigner.tv5monde.com/?utm\\_source=tv5monde&utm\\_medium=metanav&utm\\_campaign=langue-francaise\\_enseigner-le-francais](http://enseigner.tv5monde.com/?utm_source=tv5monde&utm_medium=metanav&utm_campaign=langue-francaise_enseigner-le-francais)
- Portal Parlons français, c'est facile: <https://parlons-francais.tv5monde.com/webdocumentaires-pour-apprendre-le-francais/p-1-lg0-Accueil.htm>

Radio France Internationale:

- Journal en français facile (mit Transkript): <https://savoirs.rfi.fr/fr/apprendre-enseigner/langue-francaise/journal-en-francais-facile>
- Sammlung an Hörtexten (verschiedene Themen und GeR-Stufen, häufig mit Transkript und Aufgaben):  
<https://savoirs.rfi.fr/fr/recherche/rubrique/apprendre/editorial/questionnaire/objectif/apprendre-et-perfectionner-le-francais-2707>

### 1.6.3 Aufgabensammlungen des IQB

Aufgaben des IQB:

<https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur> (Abitur) und

<https://www.iqb.hu-berlin.de/vera/aufgaben/frz1> (Sekundarstufe I)

Bei Internetquellen ist das Urheberrecht zu beachten. Insbesondere gilt dies für etwaige Einschränkungen beim Herunterladen und dauerhaften Speichern von Dateien aus dem Internet.

Zur näheren Information wird empfohlen:

<https://www.bildung-forschung.digital/digitalezukunft/de/wissen/urheberrecht/urheberrecht-in-der-schule/urheberrecht-in-der-schule.html>

## 2 Sprechkompetenz trainieren und prüfen

### 2.1 Allgemeines

Oft wünschen sich Schülerinnen und Schüler von ihrer Lehrerin oder ihrem Lehrer, dass im Unterricht mehr gesprochen wird. Die Motivation dafür scheint hoch. Allerdings ist die Praxis mit einigen Schwierigkeiten verbunden.

Zum einen sind die Lerngruppen oft groß, so dass die einzelnen Schülerinnen und Schüler wenig zu Wort kommen. Hier lässt sich teilweise durch Partner- und Gruppenarbeit Abhilfe schaffen, wobei die Mitschülerinnen und -schüler keine Lehrkraft und erst recht keine Muttersprachlerin bzw. keinen Muttersprachler ersetzen können.

Zum anderen stellt sich die Progression keineswegs automatisch ein. Im Anfangsunterricht fällt es den Lernenden noch leicht, einfache Floskeln zu gebrauchen und abzuwandeln. Im dritten und vierten Lernjahr kann es hingegen zu Frustration kommen, weil die sprachlichen Möglichkeiten und der Wunsch, komplexere Aussagen zu machen, auseinanderdriften. Hier neigen manche Schülerinnen und Schüler entweder dazu, auf einem niedrigen Niveau zu stagnieren oder übersetzen zu wollen. Deshalb müssen immer wieder Hilfestellungen in Form von idiomatischen Redewendungen, Füllwörtern, überleitenden Floskeln und geeigneten Aufgabenstellungen angeboten werden.

Wie beim Hörverstehen stellt sich beim Sprechen das Problem des Zeitdrucks. Spontanes Sprechen ist oft schwieriger als das Schreiben in der Fremdsprache, das längeres Nachdenken und Nachbessern erlaubt. Es zeigt sich, dass es den Schülerinnen und Schülern schwerfällt, den Satzbau zu automatisieren und etwa Pronomina und Adverbien an die richtige Stelle im Satz zu setzen. Deshalb ist es wichtig, zunächst zu einfachen Satzkonstruktionen zu raten wie Hauptsätzen bzw. Satzgefügen mit einem Nebensatz (z.B. Relativsatz, wenige durch Konjunktionen wie *que, parce que, si* eingeleitete Nebensätze). Darüber hinaus können *Mots-charnières* wie *donc, mais, par conséquent, c'est pourquoi* verwendet werden, um eine mündliche Aussage logisch zu strukturieren, insbesondere beim monologischen Sprechen. Mit Füllwörtern wie *'comment dirais-je', 'laisse-moi réfléchir', 'je cherche mes mots'* können die Schülerinnen und Schüler beim dialogischen Sprechen Zeit gewinnen.

Sinnvoll ist es, allein oder in Kleingruppen mündliche Beiträge vorbereiten zu lassen. Dabei ist zu beachten, dass die Schülerinnen und Schüler keinen ausformulierten Text ablesen, sondern mit Stichpunkten arbeiten. Solche Vermeidungsstrategien rühren auch von der Angst, Fehler zu machen. Hier kommt die Fehlertoleranz der Lehrkraft ins Spiel. Die Schülerinnen und Schüler sollten nicht bei ihren Ausführungen unterbrochen werden, noch ist es sinnvoll, alle Fehler zu korrigieren, sondern ausgesuchte bzw. rekurrente. Das kann auch im Anschluss an einen längeren Beitrag oder mehrere Beiträge geschehen.

Der Schulunterricht kann den Aufenthalt im Sprachraum bzw. den regelmäßigen Kontakt mit Muttersprachlern nicht ersetzen. Er kann aber dazu verhelfen, dass die Schülerinnen und Schüler einfachere Konversationen bewältigen und in Lerngruppen mit besonderen Voraussetzungen wie Abibac-Klassen oder Leistungskursen darüber hinausführen. Oft stellen die Lernenden fest, sobald sie mehr Kontakt zu frankofonen Menschen haben, dass ihnen das Sprechen weniger schwerfällt als angenommen.

Die Kompetenz Sprechen nimmt einen breiten Raum in den Lehrplänen und im GeR ein. In der mündlichen Prüfung der Jahrgangsstufe 10, der mündlichen Klassenarbeit

und dem mündlichen Abitur und der Besonderen Lernleistung sowie der Mündlichen Leistungsfeststellung und den Zertifikatsprüfungen wie DELF scolaire ist sie inzwischen fest verankert.

## **2.2 Vorgaben: Rahmenlehrpläne, Bildungsstandards, Gemeinsamer Referenzrahmen für Sprachen**

Im Teil C des RLP für die Jahrgangsstufen 1-10 (s.o.) finden sich nähere Ausführungen zu den Anforderungen beim dialogischen und monologischen Sprechen (s. S. 24 u. 25), auf die aus Platzgründen hier nur verwiesen werden soll.

Im RLP für die gymnasiale Oberstufe (s.o.) finden sich ebenfalls entsprechende Ausführungen (s. S. 24 u. 25). Hier wird besonderer Wert auf die Fähigkeit gelegt, adressatengerecht und situationsangemessen Gespräche zu führen, mit Nichtverstehen und Missverständnissen umzugehen und Stellung zu beziehen. Entsprechende Ausführungen finden sich in den AHR-Bildungsstandards (s.o.) für die fortgeführte Fremdsprache sowohl für das dialogische als auch das monologische Sprechen (s. S. 16 u. 17).

In Hinsicht auf die mündliche Klassenarbeit, die mündliche Abiturprüfung und die Mündliche Leistungsfeststellung sei auf den Fachbrief 4 (s.o.) verwiesen. Zu erwähnen wäre ebenfalls die Besondere Lernleistung, für die sowohl monologisches als auch dialogisches Sprechen gefordert ist.

Im GeR finden sich weitere Ausführungen zum Sprechen (S. 78 bis 95), wobei schriftliche und mündliche Sprachproduktion nicht immer getrennt behandelt werden. Es wird eine ganze Reihe von Arten des Gesprächs aufgeführt (S. 78): etwa informelle und formelle Diskussion, Interview, gemeinsames Planen, zwanglose Unterhaltung usw. Abgesehen von den darauffolgenden Skalen sind die ausgeführten "Interaktionsstrategien" auch für den Sprachunterricht interessant (S. 88 u. 89). Es werden vier verschiedene Grundprinzipien vorgestellt: Planung, Ausführung, Kontrolle und Reparatur. Zur Planung würde die Aktivierung von Schemata der möglichen sprachlichen Handlungen (Framing) gehören, zur Ausführung u.a. das Wort zu ergreifen oder um Hilfe zu bitten, zur Kontrolle abzuschätzen, ob die Schemata passen, ob die Kommunikation erfolgreich ist und zur Reparatur, um Klärung zu bitten.

## **2.3 Spezifische Herausforderungen beim Kompetenzerwerb**

Auf einige Probleme beim Kompetenzerwerb und der Progression wurde bereits hingewiesen:

- zu wenig Sprechzeit auf Grund der Größe der Gruppe,
- Scheu, Fehler zu machen,
- Tendenz zum Ablesen vorformulierter Texte,
- Stagnation in der Verfügbarkeit sprachlicher Mittel,
- mangelnde Flexibilität im Umgang mit Unerwartetem und eigenen Lücken,
- Diskrepanz zwischen dem, was man sagen möchte und dem, was man sagen kann,
- Probleme mit Aussprache und Intonation und
- der Zeitdruck, da in der mündlichen Kommunikation sofortige Reaktionen erforderlich sind.

## 2.4 Gezieltes Training

Wie bei allen Kompetenzen ist regelmäßiges Üben von an Anfang an wichtig. Da es viel Material zu dem Thema gibt, soll im Folgenden nur auf ein paar bewährte Möglichkeiten hingewiesen werden.

Im Anfangsunterricht sind Rituale sinnvoll, wie etwa nach dem Tag, dem Wetter, nach der Uhrzeit zu fragen, die Lernenden aufzufordern, ihre Kleidung zu beschreiben oder eine Mitschülerin/einen Mitschüler. Das Ich-Vokabular kann eingeübt und erweitert werden durch Aussagen zu Vorlieben, Abneigungen, Freizeitbeschäftigungen, Wertvorstellungen usw.

Auch das Auswendiglernen von Dialogen, Reimen usw. kann mit dem Ziel eingesetzt werden, diese Floskeln auf Dauer abzuwandeln und anzupassen.

Ein einfaches Mittel ist auch, Fragen zu einem erarbeiteten Text bei geschlossenem Buch zu stellen oder die Schülerinnen und Schüler aufzufordern, von einer Figur im Lehrbuch spontan oder mit kurzer Vorbereitung zu erzählen.

Generell kann man die Lerngruppe vorher in Partnerarbeit oder in Murmelphasen üben lassen. Auch Rollenspiele zählen zum klassischen Repertoire, sollten sich aber nicht auf Abgelesenes oder Auswendiggelerntes beschränken.

Eine Variante kann sein, dass eine Rolle vorbereitet wird, aber der Schüler oder die Schülerin dann mit einem anderen Partner bzw. einer anderen Partnerin zusammenarbeiten muss, z.B. bei einem Verkaufsgespräch oder einem Interview zu gängigen Themen wie Mode, Musik, Sport usw.

Gute Sprechimpulse bieten Bilder, Werbeanzeigen, Bildergeschichten usw. Die Schülerinnen und Schüler müssen dabei aufgefordert werden, detaillierte Auskünfte zu einem Bild zu geben, und erhalten entsprechende Redemittel dazu. Sie können sich auch zu dem Bild positionieren oder sich etwas zu dem Ort oder den dargestellten Personen ausdenken.

Zu empfehlen sind ferner Tandembögen, Dialog- und Monologkarten, die sich bis in die Oberstufe nutzen lassen, gelenkte Dialoge mit vorgegebenen Floskeln und Situationen, improvisierte Monologe zu einer Reihe von Reizworten und Ratespiele, bei denen man Begriffe umschreiben oder Personen oder Orte beschreiben muss.

Es können den Schülerinnen und Schülern Redemittel zum Thema, zur Kommunikationssituation sowie zur Meinungsäußerung zur Verfügung gestellt werden, die auch als "Spickzettel" beim Reden dienen.

Für das monologische Sprechen eignen sich Bildbeschreibungen oder Reden oder Präsentationen, die nur eine oder wenige Minuten dauern. In der Regel sollten sie bis in die gymnasiale Oberstufe hinein zeitlich nicht zu sehr ausgedehnt werden. Ein längerer Monolog ist sprachlich und inhaltlich keine geringere Anforderung. Die Lernenden können leicht dazu verleitet werden, abzulesen, zu lange Sätze zu formulieren oder zu schwieriges Vokabular zu verwenden. Dabei scheitern die Schülerinnen und Schüler z.T. an der Aussprache, der Intonation und am flüssigen bzw. sinnhaften Sprechen ganzer Sätze, was zu Lasten der Aufmerksamkeit der Lerngruppe geht. Daher ist zu empfehlen, Hauptsätze, einfache Nebensätze, einen hohen Anteil von im Unterricht erlerntem Vokabular und mots-charnières zu verwenden, um die Rede logisch bzw. chronologisch zu strukturieren. Sprechpausen und Redundanzen sind einzubauen.

In der Oberstufe kann man die Schülerinnen und Schüler über provokante Thesen diskutieren lassen, die im Zusammenhang mit dem Semesterthema stehen können, aber nicht immer müssen. Bei dem Thema «Le monde des médias» lassen sich leicht solche Thesen finden wie: «On est submergés par des informations» oder «Impossible de savoir à quo s'en tenir», «On n'arrive plus distinguer le vrai du faux», «Regarder des vidéos, des films ou des séries, ce n'est pas forcément pire que lire un livre ou un journal». Ebenso lassen sich Fragen stellen wie «Comment vous renseignez-vous sur l'actualité?». Am Ende sollten ein oder zwei Schülerinnen oder Schüler das Ergebnis der Diskussion in der Gruppe vor dem Kurs zusammenfassen. Man kann auch aus jeder Gruppe eine Person mit anderen Gruppenvertretern diskutieren lassen. Dies führt zu anderen beliebten Formen wie Podiumsdiskussionen oder englischen Debatten hin, die in der Regel vorbereitet werden müssen.

Was muss die Schülerin oder der Schüler am Ende können? Dies zeigen die Anforderungen in schulischen Prüfungen bzw. in Zertifikatsprüfungen. Im Bereich des monologischen Sprechens müssen sich die Lernenden, gesteuert durch einen Bildimpuls oder kürzere Texte, vorbereitet oder ggf. unvorbereitet zusammenhängend äußern, in der Regel informierend, beschreibend oder in Form einer Stellungnahme. Im Dialog mit anderen müssen sie imstande sein, selbst Impulse zu setzen, das Wort zu ergreifen, den anderen zu verstehen, zu reagieren, zu kooperieren und auf Unerwartetes einzugehen und zu einer gemeinsamen Lösung kommen. Das Gespräch oder der Dialog stellt den anspruchsvolleren Teil dar, weil Spontanität und verschiedene Fähigkeiten vom Framing bis zur Reparatur gefordert sind.

## **2.5 Prüfungsformate und ihre spezifischen Herausforderungen**

Die möglichen Prüfungen im Bereich der Sekundarstufe I sind die mündliche Klassenarbeit (s. dazu den Fachbrief Nr. 4) und die mündliche Prüfung in der Jahrgangsstufe 10. Beim monologischen Teil dieser Prüfung ist es wichtig, dass die Schülerin oder der Schüler viel aus dem Material herausholt, dass die Rede durch Konnektoren strukturiert und eine Bandbreite von Ausdrucksmitteln genutzt wird, etwa bei der Beschreibung von Gegenständen, Personen, deren Aktivitäten, Orten, räumlichen Verhältnissen. Dabei sind Präzision und Variation gefragt. Der monologische Teil kann dem Prüfling Sicherheit für den anschließenden anspruchsvolleren dialogischen Teil geben.

Bei Fragen, die von einer prüfenden Lehrkraft oder einem anderen Prüfling gestellt werden, ist es wichtig, dass der Prüfling sich die Zeit nimmt, die Frage richtig zu verstehen. Auch eine Nachfrage oder ein Einwand, eine Floskel, um Zeit zu gewinnen, sind Möglichkeiten, die Initiative zu ergreifen und das Gespräch zu steuern. Die Schülerinnen und Schüler müssen darauf vorbereitet sein, dass es weder ratsam ist, einzelne Stichwörter aufzugreifen, um darauf „loszusprudeln“, noch zu wenig Rederaum zu beanspruchen, so dass die Initiative beim Gesprächspartner bleibt. Sie oder er muss mit Widerspruch, Provokation, Kritik oder Missverständnissen umgehen können.

Für die gymnasiale Oberstufe sind die Mündliche Leistungsfeststellung, das mündliche Abitur und die Besondere Lernleistung zu nennen. Auch hier ist es für den Prüfling ratsam, im monologischen Teil zu punkten, um mit der Dialogsituation sicher umzugehen. Wie bereits erwähnt, gilt es, ein Gleichgewicht zu finden zwischen dem Bedürfnis, keine Gesprächspause eintreten zu lassen und hinreichender Initiative.

### **3 DELF intégré und DELF scolaire**

#### **3.1 Rückblick DELF intégré**

Im Schuljahr 2021/2022 haben erstmalig zehn Brandenburger Schulen an dem Pilotprojekt DELF intégré teilgenommen. Hierbei handelt es sich um eine Weiterentwicklung des DELF scolaire. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 erhalten im Rahmen des DELF intégré die Möglichkeit, das DELF-Zertifikat B1 im Rahmen des schulischen Französisch-Unterrichts zu erwerben.

DELF intégré bedeutet, dass den beteiligten Französischlehrkräften eine von France Education international (FEi, ehem. Centre International d'Etudes Pédagogiques - CIEP) erstellte Prüfungsarbeit als zentrale Klassenarbeit zur Verfügung gestellt wird. Diese Arbeit wird zu einem Haupt- und einem Nachschreibetermin bundesweit geschrieben. Sie prüft die Kompetenzen Hörverstehen, Leseverstehen und Schreibproduktion ab und orientiert sich dabei an den Vorgaben der Lehrpläne für die Sekundarstufe I und an den für B1 vorgesehenen Themenkreisen und Kompetenzen.

Die Lehrkräfte bewerten diese Arbeit, die von der ganzen Klasse geschrieben werden muss, zum einen nach den Vorgaben von France Education international und zum anderen nach der VV-Leistungsbewertung und einer vom MBS zur Verfügung gestellten verbindlichen Umrechnungstabelle. Der Maßstab ist etwas großzügiger gehalten, da umfassende Kenntnisse abgeprüft werden und Originaltexte, auch auf Niveau B1, bei den rezeptiven Kompetenzen verwendet werden. Diese zentrale Klassenarbeit kann eine reguläre Klassenarbeit ersetzen.

Die Arbeit hat einen zeitlichen Umfang von 115 Minuten und wurde auf Grund der Coronabedingungen in diesem Schuljahr im Rahmen einer Sondergenehmigung des MBS durchgeführt. Im Anschluss können die Schülerinnen und Schüler auf freiwilliger Basis eine zusätzliche individuelle Prüfung für den Kompetenzbereich Sprechen ablegen und mit dem erfolgreichen Bestehen das Zertifikat B1 erwerben. Dabei ist eine gegenüber dem DELF scolaire reduzierte Verwaltungsgebühr in Höhe von 20 Euro zu entrichten. Die Materialien für die Prüfung werden wiederum von France Education international zur Verfügung gestellt. Sie umfasst einen monologischen Teil, in dem die Schülerin oder der Schüler über sich erzählt und die prüfende Lehrkraft weitere Fragen stellt. Im Anschluss führt sie mit dem Prüfling einen Dialog, in dem es um die Lösung von Alltagsproblemen bzw. um die Einigung auf ein gemeinsames Vorhaben geht. Den dritten Teil bildet monologisches Sprechen mit einer zehnminütigen Vorbereitungszeit auf der Grundlage eines kurzen Textes. Die Schülerin bzw. der Schüler muss dabei Hauptgedanken zusammenfassen und Stellung beziehen.

Voraussetzung für die Teilnahme einer Schule am Pilotprojekt DELF intégré ist das Vorhandensein von mindestens zwei qualifizierten Lehrkräften, die eine Reihe von Fortbildungen von France Education international absolvieren müssen, um die Prüfungsberechtigung zu erwerben, pro Schule. Die wichtigsten verpflichtigen Fortbildungsveranstaltungen sind: ein vierstündiges Modul zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. Eine zweitägige Fortbildung schließt sich zur Vervollständigung der Qualifizierung an, nach der die Habilitation zur DELF-Prüferin bzw. zum DELF-Prüfer auf Niveau B1 erfolgt.

Darüber hinaus sind zu absolvieren: eine einstündige Einführungsveranstaltung, zwei verpflichtende Fortbildungen zur gemeinsamen Korrektur und Bewertung der zentralen schriftlichen Klassenarbeit und eine weitere Veranstaltung zur Abnahme der mündlichen Prüfung. Die Veranstaltungen dauern jeweils drei Stunden und werden in

Präsenz oder online angeboten. Die auf diese Art erworbene Qualifikation berechtigt die Lehrkraft für die Dauer von fünf Jahren, die DELF intégré-Prüfung durchzuführen.

Das in den Prüfungen verwendete Material von France Education international darf nicht veröffentlicht oder weiterverwendet werden. Erst nach Abschluss aller Prüfungen dürfen die Schülerinnen und Schüler ggf. Einsicht nehmen. Die Lehrkraft korrigiert die Klassenarbeiten der eigenen Klasse. Die mündliche Prüfung nimmt jedoch entsprechend dem französischen Reglement die andere qualifizierte Lehrkraft ab.

Vorteilhaft für die Schülerinnen und Schüler ist die Gelegenheit, ein international anerkanntes, lebenslang gültiges Zertifikat zu erlangen und das zu deutlich reduzierten Kosten. Sie können dieses später bei Bewerbungen anderen Unterlagen hinzufügen und damit Kompetenz und Engagement nachweisen. Ferner kann damit die Motivation gestärkt werden, Französisch in der gymnasialen Oberstufe zu belegen. Nicht zuletzt lernen die Schülerinnen und Schüler Testformate kennen, wie sie in Ausbildung und Beruf üblich sind.

Für die Lehrkraft bietet sich die Möglichkeit, an einer deutschlandweiten, von France Education international konzipierten Klassenarbeit mit ihren Schülerinnen und Schülern teilzunehmen. Damit hat die Lehrkraft selbst ein diagnostisches Instrument zur Verfügung, um den eigenen Unterricht und das Niveau der Lerngruppe zu evaluieren. Beim ersten Mal ist der Aufwand nicht gering, bei weiteren Malen reduziert er sich. Ferner stellen die Fortbildungen und die Beratungen durch geschulte Muttersprachlerinnen und Muttersprachler eine Bereicherung dar. Über die pflichtigen Fortbildungsveranstaltungen hinaus werden auch freiwillige Fortbildungs-, Beratungs- und Hospitationsangebote gemacht.

An den zehn am Pilotprojekt beteiligten Schulen entschieden sich insgesamt 113 Schülerinnen und Schüler, die mündliche Prüfung abzulegen, d.h. ein Viertel der ursprünglich 394 an der zentralen Klassenarbeit Teilnehmenden. Ein Drittel gilt als Erfahrungswert in anderen Bundesländern wie etwa Baden-Württemberg. 106 von 113 Schülerinnen und Schülern konnten alle Prüfungen erfolgreich absolvieren und freuen sich nun über ihr Sprachzertifikat. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Brandenburg zum ersten Mal und nach durch Corona beeinträchtigten Schuljahren DELF intégré praktiziert hat. Auch haben die anderen Länder, mit Ausnahme von Berlin, in der Regel ein Jahr mehr Französisch-Unterricht, da sie früher - häufig in der sechsten Klasse - mit dem Spracherwerb beginnen.

Persönlich war ich an zwei Potsdamer Schulen an den mündlichen Prüfungen beteiligt und zwar an der Voltaire-Gesamtschule, wo ich eine Kollegin vertrat, und am Hermann-von-Helmholtz-Gymnasium, wo ich selbst als Französisch-Lehrkraft tätig bin. Die Bedingungen an beiden Schulen waren insofern günstig, als die Voltaire-Schule einen Abibac-Zweig hat und das Hermann-von-Helmholtz-Gymnasium zwar keinen verstärkten Französisch-Unterricht, aber verstärkten Englisch-Unterricht anbietet und eine mathematisch-naturwissenschaftlich orientierte LuBK-Klasse hat, die ein Jahr früher mit Französisch beginnt. Die Schülerinnen und Schüler der Voltaire-Gesamtschule haben Französisch ab Jahrgangsstufe 5. Sie konnten in allen Prüfungsteilen punkten. Für die Schülerinnen und Schüler des Helmholtz-Gymnasiums erwies sich m.E. indirekt der verstärkte Englisch-Unterricht als Vorteil. Einige Schülerinnen und Schüler erzielten hier beim Sprechen sogar Ergebnisse von 20-23 Punkten bei einem Maximum von 25. Bei der LuBK-Klasse stehen zwar Fremdsprachen nicht gesondert im Fokus; erfahrungsgemäß sind diese Schülerinnen und Schüler jedoch häufig vielseitig begabt und belastbar.

Meiner Kollegin und mir fiel allerdings auf, dass unsere Schülerinnen und Schüler im Hörverstehen schwächere Leistungen als in den anderen Kompetenzbereichen zeigten. Hier entsprachen die Übungsaufgaben in den Büchern vom Schwierigkeitsgrad nicht den tatsächlichen Prüfungsanforderungen. Es mag auch das Distanzlernen sich zu Lasten dieser Kompetenz ausgewirkt haben.

### 3.2 Vorausblick: Termine für DELF scolaire und DELF intégré 2023

|                                 |   |
|---------------------------------|---|
| <b>DELF scolaire</b>            |   |
| <b>Erster Termin:</b>           | <b>18.03.2023 (Samstag)</b>   |
| <b>Prüfungsorte:</b>            | Potsdam, Königs Wusterhausen und Prenzlau für die Schulen aus Berlin und aus der Region Brandenburg <b>mündliche und schriftliche</b> Prüfungen |
| <b>Anmeldungsfrist:</b>         | <b>01.12.2022</b>   |
| <b>Zweiter Termin:</b>          |   |
| <b>Prüfungsort:</b>             | Berlin für die Schulen aus der Region Brandenburg <b>mündliche und schriftliche</b> Prüfungen   |
| <b>Anmeldungsfrist:</b>         | <b>09.02.2023</b>   |
| <b>DELF intégré</b>             |   |
| <b>23.03.2023 (Donnerstag):</b> | zentrale Klassenarbeit mit der Option der Zertifizierung B1 DELF scolaire   |
| <b>27.04.2023 (Donnerstag):</b> | zentraler Nachschreibetermin  |

## 4 Hinweise, Veröffentlichungen, Angebote

### 4.1 Veröffentlichungen auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg

Auf zwei Veröffentlichungen sei an dieser Stelle besonders hingewiesen.

Die erste enthält konkretes Material für den Französischunterricht, die zweite befasst sich mit der Frage, wie sich durch vernetztes Arbeiten im Fachbereich Fremdsprachen Synergien für Sprachbewusstheit und Sprachlernen der Schülerinnen und Schüler erzielen lassen.

Material 1: Eine Lernaufgabe zur gezielten Förderung der Schreibkompetenz im Anfangsunterricht Französisch: Meine Traumschule - Verfassen eines Zeitschriftenartikels

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rjp-online/c-faecher/franzoesisch/materialien/lernaufgabe-meine-traumschule>

Material 2: Handreichung „Vernetztes Arbeiten im Fachbereich Fremdsprachen“:

[https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/sprachen/fremdsprachen\\_alle/HR\\_Vernetztes\\_Lernen\\_2021/Vernetztes\\_Arbeiten\\_HR.pdf](https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/sprachen/fremdsprachen_alle/HR_Vernetztes_Lernen_2021/Vernetztes_Arbeiten_HR.pdf)

### 4.2 Angebote des Deutsch-Französischen Jugendwerks

Das DFJW bietet Hilfe für die Vermittlung von Kontakten/Austauschen für Einzelne und Gruppen, Freiwilligendienste und Wettbewerbe, die im Folgenden aufgelistet sind. Bei Interesse kann das DFJW direkt kontaktiert werden.

- Für Lehrkräfte:

Digitale Partnerbörsen für deutsche und französische Schulen im September 2022.  
Anmeldung unter: [Austauschpartnerschule in Frankreich gesucht Survey \(surveymonkey.de\)](#)

- Gruppenaustausch:

Eine deutsch-französische Drittortbegegnung organisieren und Zuschüsse für Fahrt- und Aufenthaltskosten erhalten. Informationen unter [Drittortbegegnungen im Schulaustausch \(dfjw.org\)](#).

- Austausch mit Aufenthalt in Gastfamilien (mit Fahrtkostenzuschuss):

Informationen unter <https://www.dfjw.org/programme-aus-und-fortbildungen/schuleraustausch-am-ort-des-partners.html>

- Digitale Schulpartnerschaften:

Digitale Austausch mit Präsenzveranstaltungen verbinden.  
Informationen unter <https://www.dfjw.org/meldungen/digitale-schulpartnerschaften.html>

- 60 Jahre - 60 Schulen:

Im Schuljahr 2022/2023 eine deutsch-französische Drittortbegegnung mit pädagogischer Unterstützung organisieren.  
Mehr Informationen: <https://www.austausch-macht-schule.org/asp/paquier-patricia>

- „IN-Projekte“:

Interkulturelle, interdisziplinäre und innovative Austauschprojekte.  
Bewerbungen für das Jahr 2023 unter: <https://in-projekte.dfjw.org/>

#### 4.3 Individueller Schüleraustausch

Voltaire-Programm: individueller Schüleraustausch – 2 x 6 Monate <https://centre-francais.de/de/schueleraustausch-frankreich/>

Brigitte-Sauzay-Programm: individueller Schüleraustausch – 2 x 3 Monate  
<https://www.dfjw.org/programme-aus-und-fortbildungen/brigitte-sauzay-programm.html>

60 Jahre – 60 Tage: Sonderausschreibung anlässlich 60 Jahre Élysée-Vertrag  
Schuljahr 2022/2023; Individueller Schüleraustausch – 2 x 1 Monat  
<https://60tage.dfjw.org/#>

#### 4.4 Sonderprogramme / Wettbewerb

Unternehmens- und Institutionsbesuche beim Deutsch-Französischen Entdeckungstag erleben. Mehr Informationen und Anmeldung unter:  
<https://www.dfjw.org/programme-aus-und-fortbildungen/entdeckungstag.html>

Deutsch-Französischer Freiwilligendienst an Schulen:  
<https://volontariat.ofaj.org/de/startseite/>

Wettbewerb „Éco-Aktion“: für Schulklassen, Teilnahmefrist 31.03.2023  
<https://www.dfjw.org/programme-aus-und-fortbildungen/eco-aktion-gemeinsam-verbessern-wir-unsere-umwelt.html>